



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Ein Praxisbericht aus der Universitätsbibliothek Leipzig

Zum barrierearmen Katalog mit Open-Source-Software

Leipzig, 19.03.2019

Claas Kazzer

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK *ubl* LEIPZIG

WER SPRICHT?

- Claas Kazzler: Entwickler für Weboberflächen an der Universitätsbibliothek Leipzig (UBL)

WORUM GEHT ES?

- UBL entwickelt Bibliothekskataloge mithilfe von Open-Source-Software
- Einbindung in internationale Entwicklergemeinschaft hilft, dabei auch Barrierearmut umzusetzen und zu verbreiten

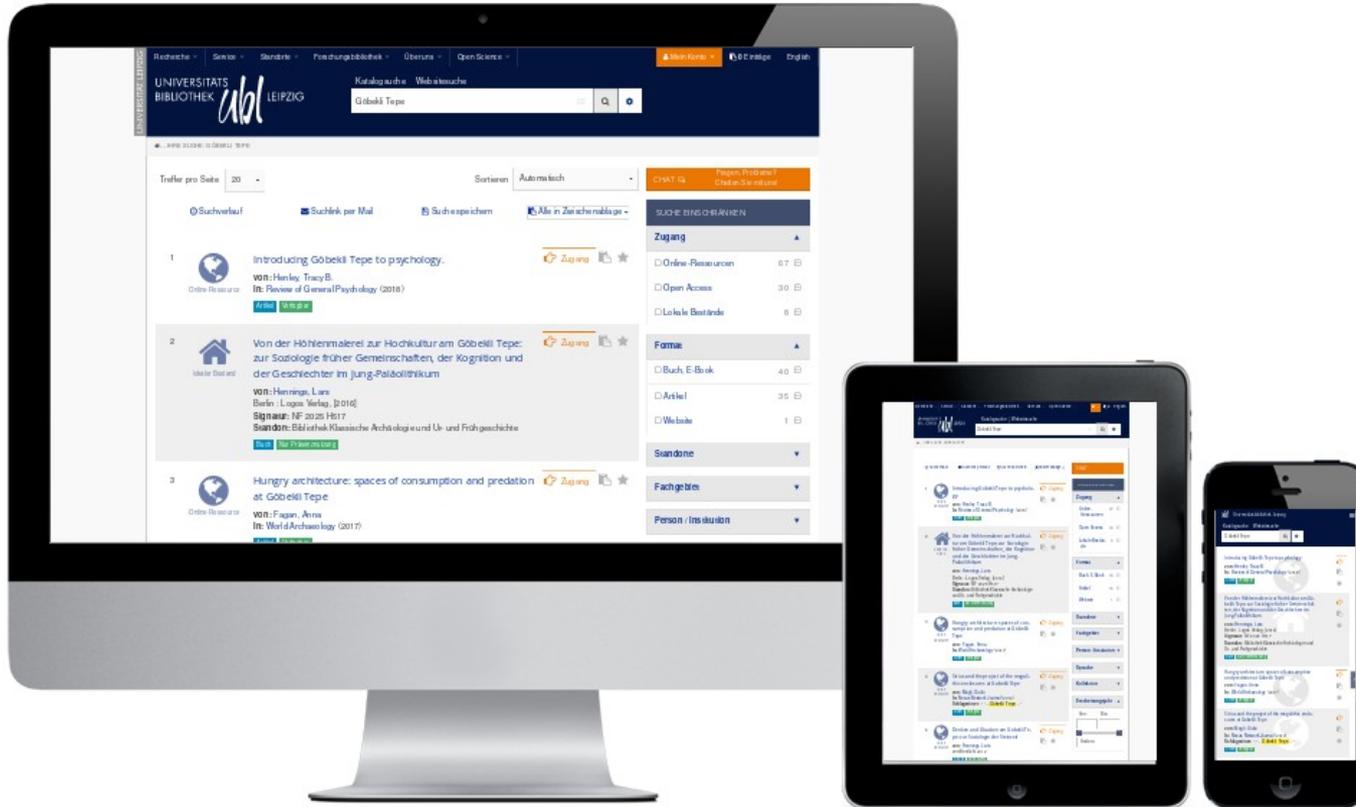
DIE UMSETZUNG

- 2010: Elf sächsische Bibliotheken tun sich zusammen,
Ziel: nutzerfreundliche, suchmaschinenbasierte Online-Kataloge
- Projektname: „finc“
- technischer Dienstleister: UBL
- Umsetzung mit Open-Source-Software „VuFind“: <https://vufind.org>
- 2012: erster *finc*-Katalog online, weitere folgen
- Gründung *finc*-Nutzergemeinschaft nach Auslauf der Förderung:
inzwischen über 20 Bibliotheken und Institutionen beteiligt:
<https://finc.info>

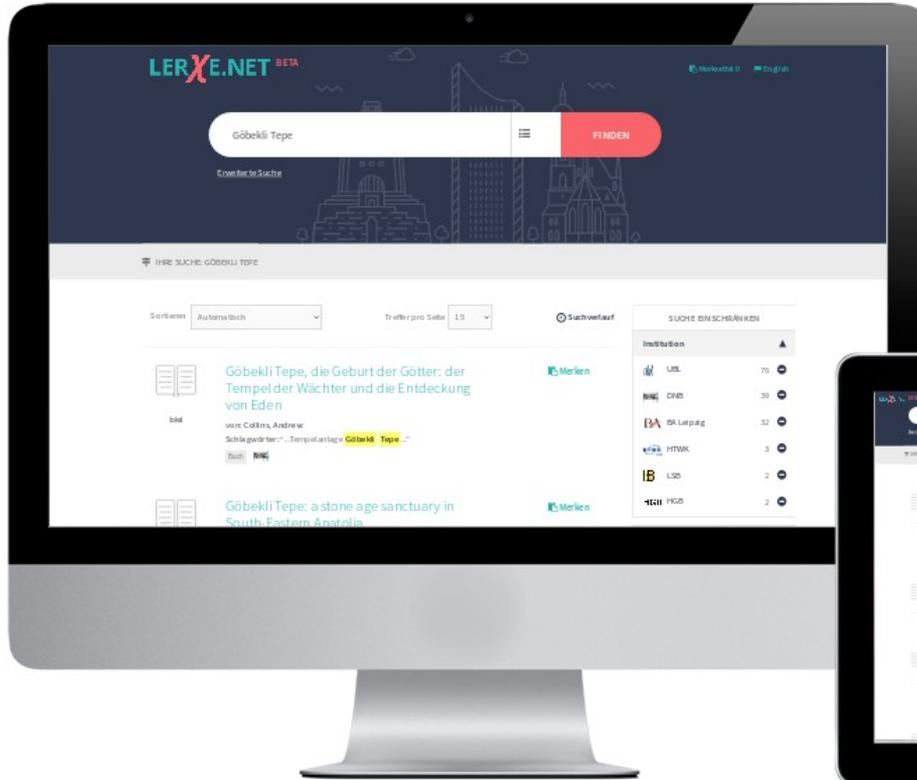
VUFIND

- aktive internationale Entwicklergemeinschaft:
Leitung Villanova University, Pennsylvania
- an über 100 Institutionen genutzt, u. a. Nationalbibliothek Australien und Finnische Nationalbibliothek
- bietet grundlegende Möglichkeiten zur Herstellung von Barrierearmut
- wesentliche Elemente schon in Grundinstallation barrierearm
- neuere Versionen nutzen „responsive Design“:
Darstellung passt sich an Gerät an – erster Schritt zur Barrierearmut

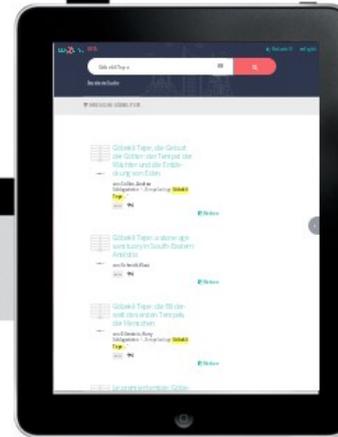
„Responsive Design“ – Beispiel: <https://ub.uni-leipzig.de>



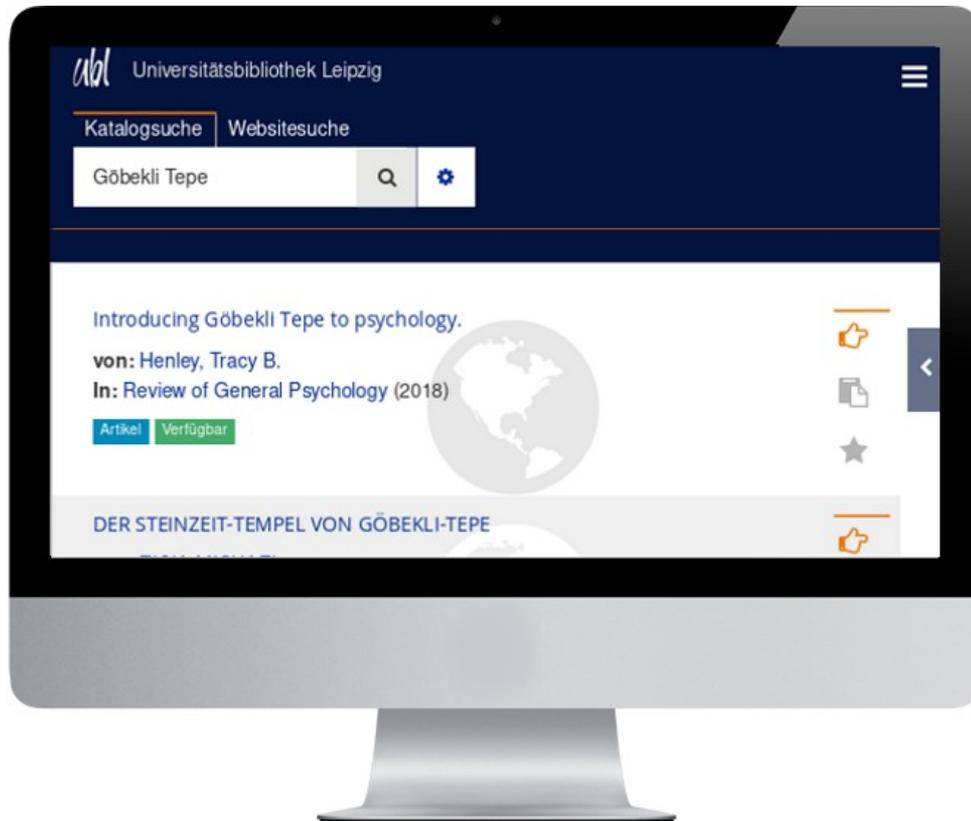
„Responsive Design“ – Beispiel: Leipziger Regionalkatalog: <https://lerxe.net>



- gleiche Software – anderer „Look“ durch „Theme“-Anpassung



„Responsive Design“: 300-fache Vergrößerung auf Desktop:

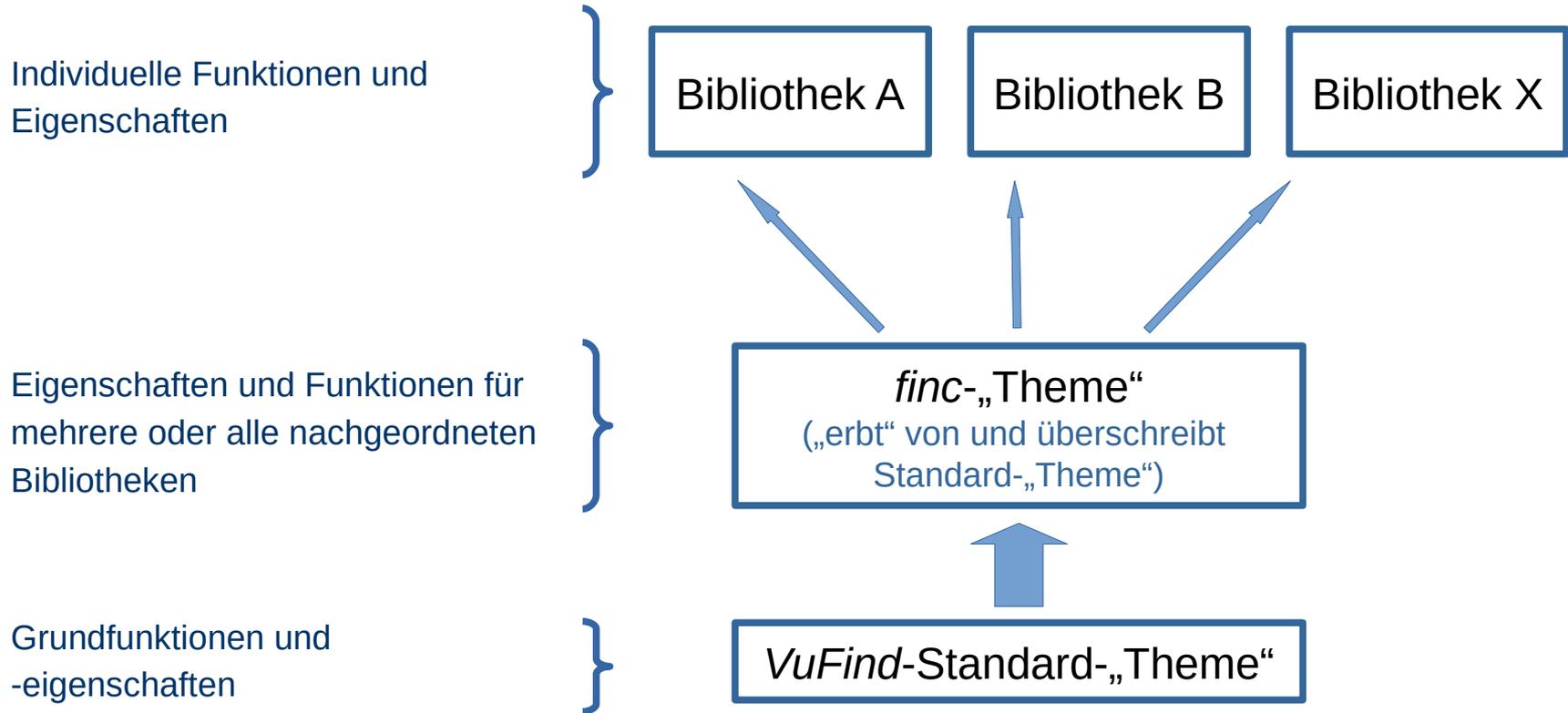


- bessere Lesbarkeit bei Sehbeeinträchtigungen

AUFBAU VON VUFIND

- Katalogansichten und Einstellungen in „Themes“ gebündelt
- „Themes“ können aufeinander aufbauen
- Elemente können vererbt oder überschrieben werden
- hoher Anpassungsgrad – individuelle Kataloge
- bringt grundlegende Barrierearmut „von Haus aus“ mit:
- für kleinere Bibliotheken mit wenig IT-Mitarbeitern attraktiv
- Barrierearmut als Teil der normalen Programmierarbeit umsetzbar

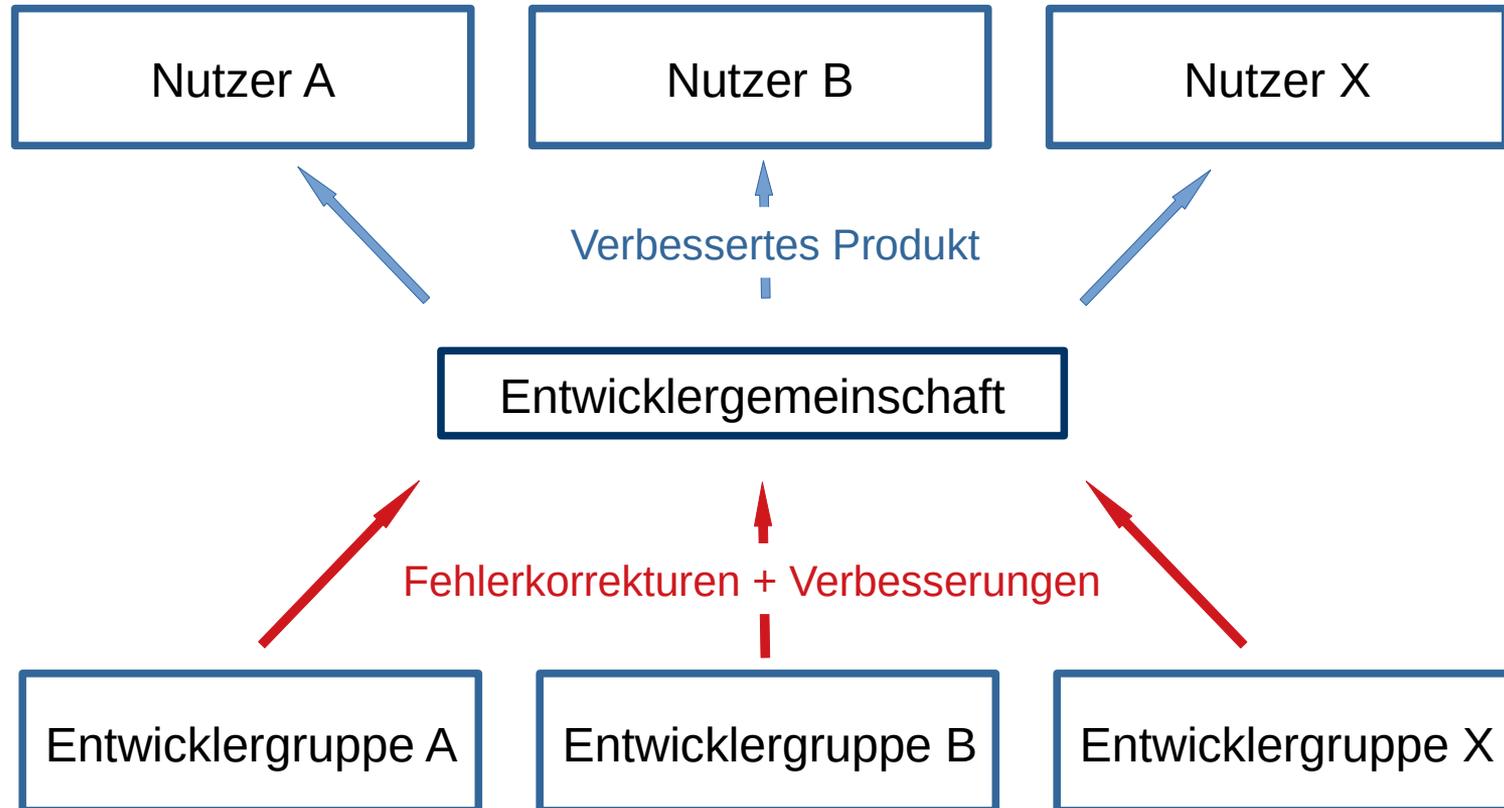
finc: Vererbung von Funktionen und Eigenschaften



OPEN-SOURCE-SOFTWARE

- darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden
- darf verändert und in veränderter Form weitergegeben werden
- im Idealfall von aktiver Entwicklergemeinschaft weiterentwickelt
- Nutzer geben Änderungen, Fehlerkorrekturen, Wünsche an Gemeinschaft weiter – alle profitieren vom verbesserten Produkt

OPEN-SOURCE-SOFTWAREENTWICKLUNG (stark vereinfacht)



WIE BARRIEREARM SIND WIR AKTUELL?

- Verbesserungen für Screenreader eingebaut (fortlaufender Prozess)
- Verbesserungen für Formulare (noch nicht abgeschlossen)
- Verbesserung der mausfreien Navigation per Keyboard (fortlaufend)
- möglichst effektive Nutzung von ARIA-Auszeichnungen (ARIA=„Accessible Rich Internet Applications“)
- Katalogentwicklung ist fortlaufender Prozess

WAS WOLLEN WIR NOCH ERREICHEN?

- alle betreuten Kataloge auf neue, barriereärmste Version bringen
- Menüstrukturen stark vereinfachen
- Sprache vereinfachen (kurze Sätze, weniger Bibliotheksjargon ...)
- fremdsprachige Begriffe auszeichnen (z. B. „Open Science“)
- Seiten auf Konsistenz und Logik prüfen (z. B. Überschriftenhierarchie)
- Kontrast verbessern, wo noch nicht ausreichend
- weitere Zugänge prüfen: z. B. Legastheniker, Vorlesefunktion, Gebärdensprache ...



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

VIELEN DANK!

Claas Kazzer

Universitätsbibliothek Leipzig

Beethovenstr. 6, 04107 Leipzig

T +49 341 97-30507

kazzer@uni-leipzig.de

ub.uni-leipzig.de